

## **Projektförderung 2. Jahreshälfte 2022**

### **Aberland**

diefliriherold

Die im Kern aus der Regisseurin Barbara Herold und der Schauspielerin Maria Fliri bestehende Gruppe bringt einen Roman von Gertraud Klemm auf die Bühne, in dem zwei Frauen – Mutter und Tochter – schonungslos sagen, was sie denken. Spielort und Kooperationspartner ist das Kosmos Theater, wo diefliriherold schon seit vielen Jahren regelmäßig zu Gast sind.

### **Am Galgen**

Das Planetenparty Prinzip (Zweigstelle Wien)

Einstige Hinrichtungsstätten sind heute scheinbar harmlose, idyllische Orte im Grünen, an denen Wanderwege vorbeiführen. Die von Simon Windisch inszenierte Site-specific-Performance „Am Galgen“ stellt dem kontrastiv die historische Vergangenheit gegenüber. Sie beschäftigt sich mit dem schreienden Mob und der Lust am Spektakel, sie thematisiert mediale Sensationslust, Social-Media-Shitstorms und die unterschiedlichsten Auswüchse einer gegenwärtigen Cancel Culture, verschränkt mit der rechercheintensiven Auseinandersetzung eines historischen Phänomens, dessen psychologisches Fundament zum Teil bis heute fortwirkt.

### **Am Hafen mit Vogel**

Sand-Production / Sandra Schüddekopf

Wer darf reisen und Grenzen passieren und wer nicht? Die Regisseurin Sandra Schüddekopf bringt das 2020 als eines der besten Stücke des Jahres für das Festival „KinderStücke“ in Mülheim nominierte „Am Hafen mit Vogel“ von Anah Filou zur österreichischen Erstaufführung. Das Stück für Kinder ab dem Volksschulalter erzählt eine vielschichtige Grenzgeschichte mit hoher gesellschaftspolitischer Relevanz, die den üblichen Rahmen lustvoll und spielerisch sprengt, emotional berührt und sein Publikum ernst nimmt. Er folgt in seinen Prinzipien einer kindlichen Logik, aus der heraus die Regeln der Erwachsenen aufregend und absurd zugleich erscheinen. Spielort ist Dschungel Wien.

### **Archiv der Unvollständigkeiten**

Freundliche Mitte / Philine Rinnert & Gerhild Steinbuch

Freundliche Mitte entwickelt mit dem „Archiv der Unvollständigkeiten“ ein partizipativ-performatives Format für das Brut Nordwest, das sich in einem kollektiven Mapping ständig selbst weiterschreibt, infrage stellt und perspektivisch verschiebt. Im Zentrum steht dabei die Landschaft als Spiegel von Eigentumsverhältnissen, von demokratischen und antidemokratischen Räumen. Im Rechercheprozess wird das Potential von Wien als „Sanctuary City“ befragt. Die so entstandenen Kartografien werden Expert:innen und Künstler:innen zur Verfügung gestellt, die sie mit eigenen Erfahrungen und Praktiken überschreiben. Daraus entwickelt Freundliche Mitte einen begehbaren räumlichen Essay utopischer Topografien, der performativ bespielt wird. Das Publikum kann sich in das Archiv mit einzubringen. So werden in einer Art „Creative Commons“ die verschiedenen Bruchstücke und Visionen aller Beteiligten zu immer wieder neuen Mappings verwoben.

## **Behind my four walls I call you my friend**

Veza Fernandez

Eine Tanzperformance, in der Veza Fernandez verschiedene Formen von Intimität untersuchen möchte – im Internet, im Theater, im Bett. Im Zentrum des Stücks steht das Soliloquium, das Selbstgespräch. Die vier Performer:innen – Stefanie Sourial, Imani Rameses, Claire Lefèvre und Stina Fors – sind stets alle auf der Bühne, aber jede agiert für sich. Koproduktion mit Brut Wien.

## **Bent**

wirgehenschonmalvor / Matthias Köhler

Das 1979 uraufgeführte Stück vom US-Dramatiker Martin Sherman erzählt von zwei Homosexuellen im KZ Dachau. Regisseur Matthias Köhler setzt mit dieser Produktion seine Auseinandersetzung mit toxischer Männlichkeit fort; er möchte sich in seiner Inszenierung die Freiheit nehmen, auch aktuelle Aspekte des Themas ins Spiel zu bringen. Die verschiedenen Zeitebenen sollen sich auch in der live gespielten Bühnenmusik (Eva Jantschitsch) abbilden. In den Hauptrollen spielen Nicolas Streit und Felix Rank, Spielort ist das Theater Nestroyhof Hamakom.

## **Blackboxed Voices**

Martina Claußen

Im Mittelpunkt von „Blackboxed Voices“ steht die Erkundung der menschlichen Stimme in einer interdisziplinären begehbaren Klanginstallation. Das Publikum begibt sich in unterschiedlichste Situationen: In einem abgedunkeltem Raum lauscht es den Klanggeschichten fragmentierter multiperspektivischer Stimmen eines Lautsprecherorchesters, eines sogenannten Akusmoniums. In einem anderen Raum begegnet es performenden Sänger:innen und Steptänzer:innen. Inszenierte Lichtarchitekturen schaffen Brücken zwischen diesen Welten, das akustische Material spiegelt sich in Videos, digitale und analoge Stimmen treten in Dialog. Die Uraufführung findet im Rahmen von Wien Modern statt, voraussichtlich im Reaktor.

## **Coming Soon – A Climate-Fiction**

Theater Ansicht / Flo Staffelmayer

Theater Ansicht beschäftigt sich in diesem Projekt mit dem Klimawandel und seinen Folgen. Unterstützt von Expert:innen und Aktivist:innen, entwirft Ansicht eine „Cli-Fi“-Zukunft, in der die Menschen auf Absurditäten und Kuriositäten der Vergangenheit zurückblicken. Die Inszenierung entwickelt szenische Motive zum Umgang mit dem Klimawandel, die Konflikte zwischen „alten Großmächten“ (Kapital und Industrie) und dem „neuen System“ behandeln. Das junge Publikum soll dazu ermutigt werden, sich aktiv in die Gestaltung seiner Zukunft einzubringen und politische Entscheidungen zu hinterfragen und selbst zu treffen. Spielort: Soho Studios.

## **crying through my white mother's tears**

Mirabella Paidamwoyo Dziruni

Warum reicht Liebe allein nicht aus in einer Welt der White Supremacy? In einem Dialog mit drei Weiß gelesenen Performer:innen erkundet Mirabella Paidamwoyo Dziruni Fragen von Privileg und Trauma, Differenz und Equality und von emotionaler Bindung. Was können und müssen Weiße Elternteile von ihren Schwarzen Kindern lernen? Womit kann sich das Publikum identifizieren,

welche „Ismen“ hat es internalisiert, welche Perspektiven nicht in Frage gestellt? Welche Verantwortlichkeiten stellen sich – auch der queeren Community – in einer gewaltvollen Welt, in der es nicht genügt, #BlackLivesMatter zu posten? Die Performance wird von Brut Wien koproduziert.

### **Durch Glas – Ergründung eines urbanen Grenzverlaufs**

studio Oag! / Paul Spittler, Constanze Stahr

„Durch Glas“ ist die (queer-)feministische Ergründung eines urbanen Grenzverlaufs – des Wiener Gürtels. Ausgehend von eigens erarbeiteten Texten der Autor:innen Barbi Markovic, Elena Wolff, Anna Gaberscik und Thomas Perle wird im Kubus Export, dem gläsernen Transparentraum auf dem Gürtel zwischen 8. und 16. Bezirk, die (vermeintliche) soziotopografische Diskrepanz der benachbarten Bezirke Josefstadt und Ottakring inszeniert. Grundlage sind dramatisierte (Frauen)Erzählungen aus unterschiedlichen Zeitschichten. Mit vier Schauspieler:innen wird eine innovative Form der Spielserie für den öffentlichen Raum erarbeitet, die an jedem Spieltag zwar die gleichen Texte präsentiert, aber in unterschiedlicher Reihenfolge und ästhetischer Setzung. Für die Dauer der Bespielung wird dem Kubus durch eine installative Veränderung – einem Rollrasendach – neue Aufmerksamkeit generiert. Die performative Spielserie ist Teil eines mehrstufigen Konzepts, das Synergien mit unterschiedlichen Fördergeber:innen und bezirkslokalen Einrichtungen sucht.

### **The End of the World**

Civic Opera Creations / Carmen C. Kruse, Leonora Scheib

Eine „Expanded Augmented Reality Walk Opera“ von den argentinischen Künstlerinnen Giuliana Kiersz (Libretto) und Patricia Martinez (Musik) für neun Sängerinnen und kleines Orchester, die im Rahmen des trilateralen Festivals Maia (Buenos Aires, Zürich, Wien) produziert wird. Thema ist der Mythos vom Weltuntergang, Basis für das Libretto sind Interviews mit Frauen aus allen drei Städten. Spielort für den performativen Walk ist der Donaukanal, die Zuschauer:innen tragen spezielle VR-Brillen, die Sängerinnen und ihre 27 Figuren treten nämlich nur in Form von Hologrammen in Erscheinung. Regie und Konzept: Carmen C. Kruse.

### **Eve makes dough discontentedly**

Jasmin Hoffer

Die Performance ist die sinnliche Auseinandersetzung einer Frau mit einem großen Stück Teig. Sowohl der weibliche Körper als auch der für den Teig verwendete Weizen sind geprägt von evolutionären Selektions- und Anpassungsprozessen. Der wilde Weizen wurde von patriarchalen Strukturen ebenso domestiziert wie die Frau. In der Performance entfalten Frau und Teig die Möglichkeit, eine neue Morphologie zu entwickeln, den eigenen Entwicklungsprozess zu erweitern und sich zu emanzipieren.

### **Fit For Future oder Hyper Hyper oder Melancholia**

Polymorph Performance / Otmar Wagner

Eine essayistische Theater-Performance als Experiment im minimalistischen, aber technisch hochgerüsteten Setting: Drei Darsteller:innen der Alterskategorie 50 plus bewegen sich über den gesamten Zeitraum der Performance auf drei Fitnesslaufbändern. GoPros, Tablets und Videomischer verbinden sie mit drei Videoscreens im Hintergrund. Ein Assoziationstrip aus Texten,

bewegten Bildern, Gedanken und Ausschweifungen zur Diktion „Fit for future“ entsteht – in der körperlichen und mentalen Verausgabung verschwimmt gesellschaftspolitisches, historisch-philosophisches und persönlich-banales Material zum delirischen Denk-Raum.  
Koproduktionspartner ist WUK performing arts.

### **Flowers**

Fuori / Luigi Guerrieri

Die Site-specific-Tanzperformance „Flowers“ feiert die Absurdität und Sinnlosigkeit des steten Strebens nach Glückseligkeit und ist ebenso ein politisches Statement zur kapitalistischen Glücks- und Wohlfühlindustrie. In Zusammenarbeit mit Künstler:innen und Expert:innen anderer Fachbereiche wagt sich Luigi Guerrieri an dieses künstlerisch-ethnografische Experiment voller Humor und Selbstironie. Inmitten des Wiener Blumengroßmarkts „springt er vor Freude“ oder „erblüht wie eine Rose“ – und zieht dadurch Selbstoptimierungsslogans lustvoll ins Absurde.  
Kooperationspartner: WUK performing arts.

### **The Game**

Nomad.theatre / Thomas Jelinek

„The Game“ verhandelt die Welt als Spiel von Kräften zwischen digitaler Simulation und physischer Dynamik. Aufbauend auf den Erfahrungen seiner vorhergehenden „Test.Lab“-Serie untersucht Thomas Jelinek in einer spielerischen Versuchsanordnung mit einer Vielzahl von Expert:innen zeitgleich an verschiedenen, über Screens präsenten Spielorten die Frage: Wie verändert die digitale Landschaft von heute zukünftiges Wissen, Selbstverständnis und Machtverteilung? In einem von hybriden Wesen bevölkerten Setting und angeleitet von Performer:innen kann das jeweils physisch anwesende Publikum die Parameter des Spielverlaufs für alle Spielorte beeinflussen. Die Performance wird parallel im WUK, auf dem Sónar+D Festival Barcelona, an der Art-Science-Technology Köln und an Außenlocations in Wien aufgeführt und gleichzeitig live als multiperspektivischer Stream generiert.

### **God is a band – a reconstruction of life**

Rosa Braber

In dem Performance-Konzert „God is a band“ versuchen der Musiker Kmet, die Tänzerin Donna Braber und die Schauspielerin Rosa Braber, das Leben auf der Grundlage der griechischen Mythologie zu rekonstruieren. Sie verknüpfen ihre persönlichen Lebensaneddoten mit denen der griechischen Gottheiten und untersuchen, wie es ist, wieder ein Mensch zu sein, ohne Filter und Hashtags. Mit dem Mittel des Performance-Konzerts wählt Rosa Braber ein spannendes Format für Jugendliche ab 14 Jahren, um die „Starallüren“ der Gottheiten zeitgemäß zu übersetzen. Spielort: Dschungel Wien.

### **Heimat in einfacher Sprache international**

Barbara Ungepflegt

Barbara Ungepflegt stellt sich mit ihrer performativen Installation den komplexen Anforderungen des Simultandolmetschens. Denn die einfache Sprache des Volkes versteht niemand mehr, eine Übersetzung ist notwendig. In der Wiener Innenstadt, am Graben, wird für fünf Tage eine ISO-

genormte Dolmetsch-Kabine aufgestellt. Intuitiv, spontan und empathisch übersetzen Ungepflegt und der Schauspieler Valentin Postlmayr die Gedanken und Befindlichkeiten der vorbeigehenden Passant:innen via Kopfhörer an die Zuhörer:innen und verwandeln so den öffentlichen Raum gleichzeitig zur großen Bühne und zum Kongress der Intimität (wahlweise auch in Englisch, Mandarin oder Serbokroatisch). „Heimat in einfacher Sprache“ wurde beim Dramatiker:innenfestival 2021 in Graz gezeigt – die Wiener Version ist als internationale Erweiterung konzipiert.

### **How long are you planning to stay?**

Complicit / Danilo Jovanovic

In der Performance „How long are you planning to stay?“ werden mittels Bewegung, Tanz und Spoken Word Migrations- und Fluchterfahrungen von sechs Personen aus diversen Kontexten dargestellt. Themen wie Rassismus und Kolonisierung, Gastarbeiter:innen-Geschichte, Kriegserfahrung, Zugehörigkeiten und Ausschlüsse in der Mehrheitsgesellschaft sowie in der Diaspora, Privilegien, Widerstand und Solidarität werden auf provokante, poetische und politisch kritische Weise aufgegriffen. Persönliche Erfahrungen der Performer:innen werden dabei zu kollektiven Zeugnissen. Spielort: Kosmos Theater.

### **Grete Wiesenthals Wiener Tanz-Revolution reloaded**

Lebendiges Tanzarchiv Wien / Andrea Amort

Analog zu Andrea Amorts früherem Projekt „Rosalia Chladek reenacted“, aber auf andere Weise, soll das Erbe der Wiener Tanzpionierin Grete Wiesenthal (1885–1970) in eine zeitgenössische Tanzform überführt werden. Die Produktion versteht sich als praktischer Teil eines größer angelegten Forschungsprojekts, beteiligt sind u.a. die Tänzerinnen/Choreografinnen Eva-Maria Schaller, Katharina Illnar und Katharina Senk. Das Projekt findet in Kooperation mit dem MUK statt, Spielort ist das Muth.

### **Heathers' Blood Feast**

Heathers / Veronika Burger, Nora Jacobs, Nicole Sabella

Im Rahmen des Slash-Filmfestivals und in Form eines inszenierten Publikumsgesprächs im Filmcasino möchten die queer-feministische Gruppe Heathers Geschlechterstereotypen und andere von Horrorfilmen bediente Klischees aufbrechen. Als Moderatorin ist die Drag Queen Peaches Christ vorgesehen.

### **How do you**

Nora Jacobs

Eine Soloperformance, in der lustvoll Männerbilder dekonstruiert werden. Nora Jacobs schlüpft in die Rolle von Cowhand Cowdy, der eine Mischung aus Drag Queen und Drag King darstellt und das Klischeebild des weißen Cowboys persifliert. Als Spielort ist ein White Cube (Galerieraum oder dergleichen) vorgesehen.

## **Inter\*story – Ein Stück Aktivismus**

VIMÖ / Magdalena Klein, Luan Pertl

Ein intermediales Theaterstück zum Thema Intergeschlechtlichkeit, entwickelt und aufgeführt von und mit Inter\*Personen und der Unterstützung von Verbündeten. Die Produktion macht das Theater zu einer Schnittstelle von Aktivismus, Theater und Medienkunst. Inter\*Personen haben ihre eigenen Geschichten, die sie selber erzählen und schreiben wollen. Im Mainstream werden sie meist verzerrt und voyeuristisch dargestellt. Durch die Einbindung des Publikums wird ein immersives Theatererlebnis möglich. Die Zuschauer:innen sind zu Beginn Besucher:innen einer multimedialen Kunst- und Informationsausstellung, bevor das Setting in eine TV-Talkshow verwandelt wird. Was folgt, ist die widerständig-theatrale Umwidmung eines vermeintlichen Mainstreamformats. Eine Filmdokumentation des gesamten Prozesses ist in Planung. Eine Kooperation von VIMÖ Wien und Werk X Petersplatz.

## **Lesedemo**

Julius Deutschbauer

Als performativ-aktionistische Fortführung seiner „Bibliothek ungelesener Bücher“ lädt Julius Deutschbauer in verschiedene Wiener Bezirke zu mindestens neun Lesedemonstrationen ein. Orientiert an Wittgenstein und Huysmans interpretiert Deutschbauer in einer Führung zu Beginn Kunstwerke und Alltagsgegenstände „gegen den Strich“, woraufhin die Teilnehmenden, jede:r mit einem Buch ausgestattet, prozessionsartig laut lesend durch den öffentlichen Raum spazieren, um am Ende bei einer Gastperformance, einer Autor:innenlesung oder einem Workshop empfangen und von Deutschbauer bewirtet zu werden. Von Galerien, Bezirksmuseen, Parks, Supermärkten bis zu Privatwohnungen werden unterschiedlichste Orte bespielt.

## **Life Ball**

Piercèd Heart / Lukas Johne

Queeres Kammerspiel in englischer Sprache. Am Abend des letzten Life Ball treffen vier Personen aufeinander: zwei sind US-amerikanische Nachfahren von Holocaust-Überlebenden, zwei sind Sozialdemokraten aus Wien. Regie führt Ruth Brauer-Kvam, neben dem Autor und Produzenten Lukas Johne selbst steht u.a. Stephanie Cumming auf der Besetzungsliste. Spielort und Kooperationspartner: Werk X Petersplatz.

## **Mathieu D**

Sebastiano Sing

In seiner Stückentwicklung möchte der Performer Sebastiano Sing dem Phänomen der musikalischen „Guilty Pleasures“ nachgehen. Warum, zum Beispiel, ist es in bestimmten Situationen okay, Schlagermusik zu hören, und dann wieder peinlich? Verbirgt sich hinter dem Dünkel eine Form von Klassismus? Ziel des Abends ist es, ein neues Genre namens „Dark Schlager“ zu etablieren. Neben Sebastiano Sing selbst performen Hugo Le Brigand und Lisa Maria Ernst.

## **Meeting Points**

Lazuz / Gat Goodovitch

In diesem Tanzduett verhandelt die Choreografin Gat Goodovitch mit den Tänzerinnen Elda Gallo und Jolyane Langlois den Stellenwert von Aufeinandertreffen und ersten Eindrücken, Nähe und Distanz in Zeiten von Kontaktrestriktionen und das menschliche Bedürfnis nach sozialer Interaktion. Unterstützt wurden erste Arbeitsprozesse bereits durch Dschungel Wien und „Generator“, eine internationale Plattform für Tanz für junges Publikum. Mit dieser Förderung soll das Tanzstück für ein Publikum ab 10 Jahren nun umfassend ausgearbeitet werden.

## **\_melt\_**

Olivia Hild

Die Tänzerin und Performerin Olivia Hild bewegt sich an der Schnittstelle zwischen darstellender und bildender Kunst. Ihre erste größere Arbeit in Wien ist eine Choreografie für drei Tänzer:innen in einem installativen Raumsetting – eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Zustand des Schmelzens. Der physikalische Schmelzprozess steht im Fokus und verweist einerseits auf das Gletscherschmelzen als ein Zeichen der Zeit und andererseits auf die Notwendigkeit innere, feste Strukturen loszulassen. In der physischen Erfahrbarkeit eines schmelzenden Körper- und Raumgefühls wird das Veränderungspotential im endenden Anthropozän untersucht. Dafür entwickelt Hild eine spezifische Bewegungssprache: die „melting\_loops“.

## **Mi\_error**

Fenfire / Sebastian Berger, Christiane Hapt

Zeitgenössischer Zirkus, in dem die Sehgewohnheiten der Zirkusrezeption aufgebrochen werden sollen. Aus einer Rauminstallation heraus entwickelt sich eine Performance mit Schwerpunkt Objektmanipulation, in der Spiegel und Blickführung zentrale Rollen spielen. Als Spielort ist der WUK-Projektraum vorgesehen.

## **Norm, Ritual, Prozess**

Konnektom / Thomas Hörl & Peter Kozek

Die Musik-Performance „Norm, Ritual, Prozess“ spürt der Entkoppelung von Brauch und Konvention und sich ständig veränderndem Alltag nach. In einer Verflechtung aus Musik, partizipativen Objekten und performativen Interventionen sollen dem Publikum die mit einem Konzertbesuch verbundenen alltäglichen Konventionen sichtbar gemacht und durch Konservierung entfremdete Bräuche in gegenwärtige Zugänge übersetzt werden. Die Projektentwicklung ist transdisziplinär angelegt: Das Künstlerduo Hörl & Kozek kooperiert mit verschiedenen Komponist:innen und dem ensemble]h[iatus, um dem Publikum eine „fugenlose“ Kunsterfahrung zu ermöglichen – räumliche Interventionen, akustische Bühnenbilder und eigens konstruierte, interaktive Klangmöbel schaffen immersive Situationen. Das Projekt wird bei Wien Modern uraufgeführt, Wunschspielort ist der Reaktor. Internationale Gastspiele sind angedacht.

## **The Poetry of Clouds**

Andrea Gunnlaugsdóttir

„The Poetry of Clouds“ ist eine Weiterführung von Gunnlaugsdóttirs Projekt „Airy Matters“, welches sich mit der Vernachlässigung von Luft in der Geschichte der westlichen Philosophie beschäftigte. Unter freiem Himmel und mit einem Audio-Guide ausgestattet, begeben sich die Teilnehmer:innen auf eine Reise zu Wolkengebilden. Mittels eines kleinen Spiegels können sie währenddessen Wolken-Choreografien betrachten, die vielleicht etwas Besonderes zu erzählen haben. Die Performance entsteht in Zusammenarbeit mit der visuellen Künstlerin und Choreografin Claudia Lomoschitz.

## **Purple Spheres**

Ooze Productions / Mirjam Sögner

Die Arbeit untersucht den Zusammenhang zwischen menschlichen Aktivitäten im globalen Ausmaß und der dadurch bedingten, rasanten Transformation unseres Umfelds. Eine faltige Schicht aus orangem Segeltuch, Objekte und zwei Performer:innen entfalten ein eigensinniges Narrativ von sich verschiebenden und konstant transformierenden Formen, Volumina und Rhythmen. In „Purple Spheres“ möchte die Choreografin einerseits die gestische Redundanz der imperativen Betriebsamkeit freilegen und gleichzeitig die zu bearbeitenden Dinge und deren Wirkungsraum zentralisieren.

## **Räuber**

Plaisiranstalt / Paola Aguilera

In dem Stück für ein junges Publikum ab 13 Jahren nimmt sich die Plaisiranstalt unter der Regie von Paola Aguilera dem Thema Geschwisterkonstellationen und -konflikte an. Als Vorlage dient Friedrich Schillers „Räuber“, eines der eindrücklichsten literarischen Beispiele für eine komplexe Geschwisterbeziehung. Weitere Quellen aus Literatur, Film und Fernsehen oder den eigenen Biografien der Beteiligten fließen ein; Autor Raoul Biltgen verfasst den Stücktext begleitend zum umfassenden Probenprozess. Fünf Darsteller:innen bringen eine Räuberbande und vielschichtige Geschwisterkonstellationen auf die Bühne des Dschungel Wien.

## **\*Rendez-vous Film und Bühne**

Le Studio / Lise Lendais

Das inklusive Programm für die ganze Familie soll nach Schließung des Studio Molière nun in verschiedenen Wiener Kinos (Stadtkino, Filmcasino) seine Fortsetzung finden. Die Besonderheit des Projekts besteht darin, die Erfahrung von Theater und Film miteinander zu verbinden. Ein verschiedensprachiges Kurzfilmprogramm wird in der Originalversion gezeigt, eine Gruppe von Künstler:innen erarbeitet hierzu performative und getanzte Interpretationen, die die Filmvorführung live begleiten und diese durch Bewegungen und Worte für ein deutschsprachiges sowie für ein Publikum mit besonderen Bedürfnissen verständlich machen.



## **Right-Left – You step above – Then you dance**

Error Theater / Marina Poleukhina

Die Komponistin, Improvisationskünstlerin und Performerin Marina Poleukhina entwickelt zusammen mit Jennifer Torrence und Stefan Voglsinger eine „musikalische Komposition für Licht, Objekte und 3 Performer“. Die Instrumente sind Alltagsobjekte, deren Bedienung ein bestimmtes Bewegungsmaterial kreiert. Die transmediale Musikperformance versteht sich als Reise ins Innere eines bewegten Bildes. Spielort: Echoraum.

## **Riot im Oikos**

love2laugh / Berenice Pahl

In „Riot im Oikos“ lässt Berenice Pahl ausgewählte (historische) Feministinnen von ihren Kämpfen, Überzeugungen und Lebensumständen erzählen. Diese mutigen Frauen sollen den Jugendlichen im Publikum als Role Models dienen. Die Diversität ihrer Körper und Kontexte bietet den Stoff für Interessenkonflikte und für Fragen, die für junge Menschen heute vor großer Relevanz sind. Die partizipative Performance, die in den Räumlichkeiten von Dschungel Wien gezeigt werden soll, richtet sich an Menschen ab 14, die ermuntert werden wollen, Position zu beziehen, Wünsche zu äußern und Forderungen zu stellen.

## **Sechzehn Wörter**

IG Fokus / Margit Mezgolich, Petra Strasser

Die dritte Produktion der Gruppe, die sich auf Romanadaptionen an theaterfernen Orten spezialisiert hat. Vorlage ist diesmal der Roman „Sechzehn Wörter“ von der in Graz lebenden deutsch-iranischen Autorin Nava Ebrahimi, der vom Leben zwischen zwei Kulturen handelt. Es spielen Petra Strasser, Karola Niederhuber, Christian Kohlhofer u.a., Regie führt Margit Mezgolich. Der Spielort steht noch nicht fest, angedacht ist eine Lagerhalle.

## **The Secret Bubble – Eine Verschwörung**

Nestbeschmutzer & Innen / Susanne Draxler

Drei Autor:innen (Thomas Arzt, Barbi Markovic, Mario Wurmitzer) schreiben ein satirisches Episodendrama über Verschwörungstheoretiker und deren soziales Umfeld. Ausgangspunkt ist eine feministische Verschwörungstheorie, der zufolge ein chinesischer Konzern, der eine künstliche Gebärmutter entwickelt hat, den 1. Bezirk kaufen und dort an der Weltherrschaft der Frau arbeiten möchte. In Susanne Draxlers Inszenierung steht neben drei Schauspieler:innen (Peter Bocek, Nikolaus Firmkranz, Maria Fliri) auch die Musikerin Electric Indigo auf der Bühne. Spielort und Kooperationspartner: Werk X Petersplatz.

## **Simulation Universe**

Luster / Fanni Futterknecht

In ihrer Lecture Performance möchte Fanni Futterknecht die Rolle von Kinderspielzeug als Simulation von Erwachsenenleben untersuchen: Welche Machtverhältnisse, Geschlechterrollen, Werte werden damit vermittelt? Die Performance soll inmitten einer Installation stattfinden, Elemente von Objekttheater eine Rolle spielen. Als Spielort ist der Kunstraum Franz Josefs Kai 3 vorgesehen.

## **Sonate #6**

Kompanie Samuel Feldhandler

Samuel Feldhandlers choreografisches Interesse liegt an der Schnittstelle zwischen musikalischem Erbe und körperlicher Neugier. In „Sonate #6“ (Arbeitstitel) werden drei Tänzer:innen mit unterschiedlichen Biografien sein choreografisches Vokabular neu interpretieren und erweitern. Die Choreografie wird aus vier oder fünf Teilen bestehen, welche einander auf verschiedenen Ebenen (Tempo, Bewegung im Raum, Dynamik, Dauer) kontrastieren. Einerseits auf die kompositorische Form der Sonate gestützt, versucht Choreograf und Komponist Feldhandler gleichzeitig die volle, unbelastete Kraft des Tanzens freizusetzen. Spielort und Koproduzent: Tanzquartier Wien.

## **S\_P\_I\_T\_ Queer Performance Festival Vienna**

Sisters / Lisa Holzinger & Denise Kottlett

Das kollaborative queer-feministische Festival S\_P\_I\_T\_ vereint eine vielschichtige Auswahl queerer Performancekunst aus Wien und darüber hinaus. Für ein Wochenende verwandeln sich die TQW Studios in eine Plattform von und für interdisziplinäre, transdisziplinäre sowie intersektionale Künstler\*innen. Ein Diskurs ausdifferenzierter Körpersprachen, die gegen ein global politisch aggressives Klima antreten. Wegen der Covid-Krise konnte das Festival 2020 und 2021 nicht stattfinden. Die Neuausgabe soll ein starkes Zeichen für Wien als urbane und offene Metropole setzen und unter dem Themenspektrum zwischen „Cyber Solidarity“ und „Glitch Feminism“ der lokalen Szene Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten mit internationalen Kolleg:innen wie Tosh Basco und Legacy Russell bieten. Welchen Anteil könnte der glitch\* – die queere Unbequemlichkeit – an der Entwicklung respektvoller Lebensformen haben?

## **stroke all the colours out of the sky**

Asher O’Gorman

In „stroke all the colours out of the sky“ arbeitet die Choreografin Asher O’Gorman mit drei in Wien sesshaften Objekt-Künstler:innen zusammen und erkundet deren körperliche Beziehungen mit ihren jeweiligen Materialien während des Gestaltungsprozesses. Die Performance ist eine komponierte Beschreibung von Künstler:innen bei der Arbeit, was Elemente von „The precarious and The phenomenal“, „The unravelling of the ravelled“, „The ritual and spectacle“, „The edge of ,failure““ und „The intimacy and vulnerability“ bedingt. Im Tun der Künstler:innen sucht O’Gorman nach Bewegungen, welche für andere normalerweise nicht sichtbar sind, und entwickelt daraus das Rohmaterial für ihre choreografische Sprache. Die Performance wird von WUK performing arts koproduziert und soll im Projektraum stattfinden.

## **Technicolor Dreamz**

Fanks / Malika Fankha

Inspiziert vom Phänomen der Synästhesie entwirft das neue Performance-Solo von Malika Fankha Zukunftsszenarien, in denen nicht der technologische Fortschritt, sondern die Weiterentwicklung der Sinne und die Fähigkeit, mit nicht-menschlichen Lebensformen zu koexistieren, im Zentrum stehen. Synästhesie – die gekoppelte Reaktion zweier Sinnesorgane – wird dabei als metaphorische „Superpower“ und potentielle Überlebensstrategie interpretiert. Diese soll gängigen Erzählmustern

von der Machtübernahme der Maschinen gegenübergestellt werden. In einem immersiven Setting, das filmische Mittel als Erweiterung des realen Raums nutzt, werden postfeministische Konzepte wie „radical softness“ und „pleasure activism“ als Chance gelesen, sich von patriarchal-anthropozentrischen Denkmustern zu lösen. Eine Koproduktion mit Brut Wien und Tanzhaus Zürich.

### **That it will never come again makes life so sweet**

notfoundyet / Laia Fabre, Thomas Kasebacher

Gemeinsam mit einer Gruppe Jugendlicher untersuchen Laia Fabre und Thomas Kasebacher, wie der Tod unser Leben formt und beeinflusst. Wie gehen im Speziellen junge Menschen, die einen Großteil ihres Lebens voraussichtlich noch vor sich haben, mit dem Gedanken an ihren eigenen Tod um? Welchen Einfluss hat er auf ihr Hier und Jetzt und ihre Entscheidungen? Formal und ästhetisch geprägt wird die Performance von Elementen des Horror-Genres, um die jungen Performer:innen und das Publikum zu einem lustvollen Eintauchen in die Thematik einzuladen.

### **Theater – ein Coming-of-Age-Drama**

tangent.Collaborations / Kathrin Herm & Mirjam Stängl

Zwei Schauspieler:innen kommen auf die Probe. Doch das Theater, das sie kennen – das sie „ihres“ nennen –, gibt es nicht mehr. Alles ist in Unordnung: Licht, Ton, Musik – die Elemente machen sich selbstständig ... Vor dem Hintergrund der Krisenerfahrung durch die Corona-Pandemie erforschen Regisseurin Kathrin Herm und Bühnenbildnerin Mirjam Stängl spielerisch, was sich philosophisch „Weltbeziehung“ nennt. Sind die Schauspieler:innen die Protagonist:innen? Oder ist es das Theater selbst? Wer spricht hier für wen? Zugleich ist die Stückentwicklung der Versuch einer Neubestimmung des Theaters selbst. Wenn digitale Medien das Theater zu ersetzen scheinen, wie kann und muss es sich dann neu begreifen? Einander sowohl entfremdet als auch sehnsuchtsvoll zugewandt, versuchen die verschiedenen Teile des Theater-Organismus – Schauspieler:innen, Raum, Technik und Publikum – neu miteinander in einen Dialog zu kommen. Oder ist das alles nur Projektion? Koproduktion mit dem Kosmos Theater.

### **through which they have wandered**

Agnes Schneidewind, Johanna Nielson, Zoumana Meité

Eine Performance, in der es um das Unterbewusste geht, auch die Prinzipien des Tarot-Spiels kommen zur Anwendung. Zum Einsatz kommen Tanz und Text, Sound und Zeichnung, die Arbeit hat installativen Charakter, findet aber in einem klassischen Bühnensetting statt. Koproduziert von Brut Wien, Spielort ist das Studio Brut.

### **U.G.A.I. – Ich bin kein Roboter**

Olympionik\*innen / Marie-Christin Rissinger

Der dritte Teil eines Zyklus über die Geschichte von U.G.A.I., eine von intelligenten Maschinen gegründete Gewerkschaft. Inhaltlicher Fokus des Projektzyklus ist die Frage, wie Künstliche Intelligenz Arbeit in Zukunft verändern wird. Der dritte Teil spielt im Jahr 2050: U.G.A.I. hat die Leitung des Arbeitsmarktservice (AMS) übernommen und verwaltet den Rest an Arbeit, der noch von Menschen ausgeführt werden kann. Erzählt wird mit Mitteln des Objekttheaters an der Schnittstelle zur Medienkunst. Sowohl Sound als auch Text werden immer aus der Perspektive der

autonomen Maschinen gedacht. Das Publikum sitzt inmitten der Blackbox, in den Eingeweiden der KI. Nachdem Teil eins 2019 im WUK und Teil zwei beim Steirischen Herbst 2020 gezeigt wurden, ist Teil drei eine Koproduktion von Lichthof Theater Hamburg und WUK performing arts.

### **The Wanderers**

cattravelsnotalone / Sabina Holzer

Die Performance „The Wanderers“ ist zwischen Kunst und Ökologie angesiedelt und befasst sich mit der Phänomenologie von Aluminium – seiner hohen Lichtreflexivität, seiner Wandelbarkeit und seiner Plastizität, die auf poetische Weise choreografisch und textlich übersetzt wird. Dabei geht es um eine kritische, feministische Auseinandersetzung mit dem Anthropozän und die Beschäftigung mit den aktuellen Übergängen und Verwerfungslinien zwischen Menschlichem / Nicht-Menschlichem und Kultur-Natur-Techniken in unserem Zusammenleben.

### **What did you do when Lady Di died?**

Rohe Eier 3000 / Katharina Kummer, Stephan Langer

Für „What did you do, when Lady Di died?“ kooperiert die Gruppe Rohe Eier 3000 mit der Regisseurin Katharina Kummer. Anhand der scheinbar banalen Ausgangsfrage generiert sie aus einer Vielheit von Interviews Textmaterial, das einen Kippmoment in der zerfallenden Epoche der Sorglosigkeit der sogenannten westlichen Welt beschreibt. Theatrale Ausgangssituation: Mehrere „Blondinen“, die alle behaupten, die echte Lady Di zu sein, verkörpern unterschiedliche Aspekte der bizarren Prinzessinnenstory, fechten Diskurse der 90er aus und reflektieren zugrundeliegende Klassen- und Geschlechterdiskurse. Gespielt werden sie – wie im klassisch-griechischen oder im elisabethanischen Theater – ausschließlich von Männern; konterkariert von der „echten“ Lady Di als hyperrealistischer Puppe und von Sidekick-Statements aus dem Publikum und vom Technik-Pult – eine groteske Lügenlawine, ausgelöst von einem Pop-Mythos.

### **what remains**

Arne Mannott

In einer performativen Installation aus 250 Mini-Skulpturen, gebaut aus alten Zirkus-Requisiten, thematisiert Arne Mannott den Wandel, der im Zirkus gerade vonstatten geht. Was hat der alte Zirkus mit dem neuen gemeinsam? Jonglagetechniken werden mit Tanz und Performance verbunden, auf einer Videoebene kommen Interviews mit Zirkuskünstler:innen zum Einsatz. Koproduziert von WUK performing arts, Spielort ist der Projektraum.

### **Where's the honey?**

Jolifanta bambla / Michaela Adelberger, Ella Necker

Zwischen fünf und sechs Uhr Früh am Brunnenmarkt: Der Platz erwacht, und das sollen auch die Sinne des Publikums – durch surreale und magische Bilder, Gerüche und Geschmäcker. Die Performer:innen von Jolifanta führen in Kooperation mit Regisseur David Maayan durch Geschichte und Alltag der den Platz umgebenden Häuser; inszenierte kleine Auftritte mischen sich mit zufälligen Begegnungen und Menschen im öffentlichen Raum. Die Baklava-Bäckerei lädt zur Verkostung, und von der Marktfrau wird ebenso erzählt wie von historischen Persönlichkeiten, die einst hier lebten.

## **Xena x Angel Galore**

Lena Kuzmich & Tony Wagner

Eine Reihe von interdisziplinären Drag-Performances, die nicht-binäre Identitäten in Mythologie und Posthumaner Theorie untersuchen. Von Frankenstein über Ovid bis zu zeitgenössischer queerer Popkultur: Was erzählt der queere Körper und wie können Narrative von Prozessen des „othering“ als etwas Ermächtigendes neudefiniert werden? Oper meets Video meets Pop meets Drag – „Queer Joy“ als Widerstand des fluiden Selbst. Die Performer:innen modellieren metamorphisch ihre Körper mit Hilfe von skulpturalen Kostümen, die Manifestationen des Fleischlichen dekonstruieren. Je nach Aufführungsort (Art Space, Naturpark, Theater) variieren auch die Bühnenbilder.

## **270 206**

Hugo Le Brigand & Daniela Georgieva

Der in Wien lebende Franzose Hugo Le Brigand und die in Düsseldorf lebende Bulgarin Daniela Georgieva beschäftigen sich in diesem Tanz-Duo mit der Anatomie des menschlichen Körpers, genauer gesagt: dem Zusammenspiel von Knochen und Körper. Der Titel „270 206“ bezieht sich auf die Anzahl der Knochen bei der Geburt (270) und als Erwachsener (206). Koproduziert von Brut Wien.

## **Wiederaufnahmen**

### **Bibi Sara Kali**

Romano Svato / Simonida Selimovic

Der 31. Jänner ist für die Rom:nja das „Fest der Tante“, an diesem Tag wird die mythologische Figur der Bibi Sara Kali gefeiert. Die Schutzpatronin ist Patin für diese von Nina Kusturica inszenierte Stückentwicklung, in dem die Situation von Roma-Frauen thematisiert wird; der Text von Simonida Selimovic und Ibrahim Amir wurde auf Basis von Interviews entwickelt. Covidbedingt wurde das Projekt bisher nur als Film präsentiert; jetzt wird die Live-Version nachgereicht. Spielort und Kooperationspartner: Werk X Petersplatz.

### **Durst – eine performative Oper über 6 Frequenzen**

Kasal / Linda Samaraweeroova

Ursprünglich hätte die performative Oper „Durst“ bereits im November 2020 im Tanzquartier zur Premiere kommen sollen. Wegen Lockdowns wurde die Premiere auf Dezember 2021 verschoben. Als dann wieder nicht gespielt werden konnte, haben Linda Samaraweeroova und das Team beschlossen, auf eine neuerliche Verschiebung zu verzichten und stattdessen eine Filmversion herzustellen, die auf der Website des Tanzquartiers gestreamt wird.

### **Die Insel**

two in one / Ákos Hargitay

Mit „Die Insel“ hat der Choreograf Ákos Hargitay ein hybrides Tanzprojekt für junges Publikum entwickelt, das Fragen rund um die Klimakrise und die fragile Zukunft des Planeten verhandelt.

Das Vorhaben verknüpft physisches, oft fast akrobatisches Bewegungsmaterial mit einer stark visuellen und klanglichen Ebene, die Hargitay gemeinsam mit dem Musiker Gammon erarbeitet hat. Die Produktion konnte zunächst nur online gezeigt werden. Spielort: Dschungel Wien.

### **I-object**

Körperversand / Steffi Jöris

Ein Tanzsolo für Jugendliche ab 13 Jahren, das sich mit Geschlechterrollen und -klischees auseinandersetzt: Im Zentrum steht ein Tänzer, der sich durch seine Körperlichkeit und Bewegung normativen Geschlechterzuschreibungen entzieht. Die Bewegungssprache entsteht aus der Auseinandersetzung mit den Darstellungsweisen von Sex und Gender in der Pornografie. Die Produktion ist fertig, konnte bisher aber noch nicht vor Publikum gezeigt werden. Spielort ist Dschungel Wien.

### **Paule – Ein Bademeisterstück**

Cie Filou / Christoph Schiele

Ein Solo für Kinder ab 5 Jahren rund um Bademeister Paule und seine Freundin Frida, einen Goldfisch. Der bildende Künstler, Performer und Artist Christoph Schiele verwirklicht in „Paule“ seine Vision eines zeitgenössischen, nonverbalen Zirkustheaters im Stile des französischen Nouveau Cirque. Das Freibad wird zu einer Metapher des Lebens zwischen Schwerelosigkeit und Gefahr. Coronabedingt konnte das Stück bisher nur intern zur Premiere kommen. Spielort für die Wiederaufnahme ist das Figurentheater Lilarum.

### **Pick mich auf!**

Spitzwegerich / Birgit Kellner, Christian Schlechter

Visuelles Objekttheater mit Texten von Natascha Gangl und Musik von Simon Dietersdorfer. Der Abend versteht sich als „Stückentwicklung über das Abheben“ und bezieht sich auf Friederike Mayröcker und andere Quellen. „Das Stück dauert nur 60 Minuten und die Landung kommt unerwartet, aber schwebend wie eine Feder“, schrieb die Presse. Nach einer ersten Spielserie im Werk X Petersplatz geht dort auch die Wiederaufnahme über die Bühne.

### **Tigermilch**

leuchtkraft / Julia Kneussel

Bühnenfassung eines Romans der deutschen Autorin Stefanie de Velasco: die Geschichte von zwei 14-jährigen Mädchen, deren Freundschaft eines Sommers auf eine harte Probe gestellt wird. Sie werden Zeuginnen eines „Ehrenmords“ und wissen nicht, wie sie sich dazu verhalten sollen. Zudem ist eines der Mädchen von der Abschiebung in den Irak bedroht. Julia Kneussels Inszenierung (für Publikum ab 15 Jahren) kam zwar zur Premiere, die Folgevorstellungen aber mussten coronabedingt abgesagt werden. Spielort ist der Dschungel Wien.

### **Zeugs**

Plaisiranstalt

Der Autor Raoul Biltgen, die Regisseurin Paola Aguilera und der Schauspieler Sven Kaschte, die zusammen die Plaisiranstalt bilden, haben – inspiriert durch den antiken Prometheus-Mythos und

moderne Stoffe wie „Pinocchio“ oder „Toy Story“ – ein Stück über Selbstbestimmung für junge Menschen ab 6 Jahren erarbeitet. Im Dschungel Wien wird das Stück – nach einer ersten Spielserie im Juni 2021 – wiederaufgenommen.